

Laibacher Zeitung



Abonnementspreis: Zeit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 25 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate die zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Die Donau-Konferenz.

Aus Budapest, 4. September, wird gemeldet: Die österreichischen und deutschen Teilnehmer an der am 4. und 5. d. M. in Budapest stattfindenden Donaukonferenz trafen gestern abends mit dem Sonderzuge „Franz Joseph I.“ hier ein und wurden von Vertretern der Regierung und der Hauptstadt empfangen. Auf der Fahrt wurden die Gäste in Preßburg vom Bürgermeister und dem Regierungsvertreter begrüßt. Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankte und führte aus, es dränge ihn, beim ersten Betreten des ungarischen Bodens vor allem der Helden und Märtyrer von Siebenbürgen zu gedenken und sagte, ebenso wie die Söhne Ungarns Schulter an Schulter mit österreichischen Kriegern an der Isonzofront kämpfen, so wollen auch die Österreicher Schulter an Schulter mit den Ungarn stehen, bis Siebenbürgen wieder befreit ist. In Budapest waren die Gäste Gegenstand herzlicher Kundgebungen.

Die Donaukonferenz wurde vormittags um 10 Uhr im Prunksaale der ungarischen Akademie der Wissenschaften eröffnet. Von der ungarischen Regierung waren anwesend Handelsminister Baron Sarkanyi, Ackerbauminister von Ghillany und mehrere Staatssekretäre, ferner seitens des Präsidiums der Donaukonferenz der Bürgermeister Doktor Barcz, die Bürgermeister von Wien Dr. Weiskirchner und von Regensburg Dr. Leher. Der österreichische Minister des Innern Prinz Hohenlohe, Arbeitsminister von Trnka und Handelsminister Dr. von Spitzmüller, Justizminister Dr. R. von Hohenburger und Eisenbahnminister Freiherr von Forster hatten ihr Fernbleiben entschuldigt.

Bürgermeister Dr. Barcz hielt eine Begrüßungsansprache, in der er die Wichtigkeit der Donaukonferenz hervorhob. Der Handelsminister Baron Sarkanyi betonte, daß die Haupt- und Residenzstadt des ungarischen Staates große, jedoch in Anbetracht der geographischen und natürlichen Lage vollauf gerechtfertigte Wünsche, betreffend ihrer Rolle in der zukünftigen Entwicklung der Donauschiffahrt habe. Der ungarische Handelsstand, das Municipium der Hauptstadt Budapest und der ungarische Staat werden jeder das Seinige beitragen, um Budapest zu einem feiner

Lage entsprechenden Handelsplatz zu machen. Bei dieser Arbeit sind die Sympathie und Mithilfe der am Donauverkehr beteiligten Städte von höchstem Werte und sie bürgen für das Gelingen. Der Weltkrieg, der so viele Hemmungen und Glend im Gefolge hat und so viele Werte vernichtet, hat auch manchen neuen Weg erschlossen und sozusagen zur Entdeckung der Donau und zur richtigen Bewertung des mächtigsten internationalen Wasserweges Europas geführt. Das silberne Band der Donauwellen, das von der deutschen Wiege durch Österreich hinaus bis zu den südsüdlichen Grenzen Ungarns und zu dem uns verbündeten Bulgarien führt, ist nicht nur das Symbol inniger natürlicher Zusammengehörigkeit, sondern auch für diese Staaten ein höchst wichtiger Handelsweg, der berufen ist, bei allen wirtschaftlichen Plänen der Zukunft eine bedeutende Rolle zu spielen. Ich begrüße die Herren im Namen der ungarischen Regierung und muß besonders dankbar gedenken, daß es eigentlich die deutschen Bürger der süddeutschen Städte waren, die die Initiative zu dieser Konferenz gegeben haben. Möge die Konferenz gedeihliche und segensreiche Beschlüsse fassen.

Sodann begannen die Beratungen der Konferenz. Es wurde folgender Beschlusantrag gefaßt:

1.) Die Donaukonferenz stellt mit Genugtuung fest, daß im Interesse der Schiffbarkeit der Donau von Regensburg bis zum Eisernen Tor besonders in den letzten Jahrzehnten umfassende und bedeutende Bauarbeiten durchgeführt wurden; mit Rücksicht jedoch darauf, daß die notwendige Tiefe von mindestens zwei Metern noch nicht überall erreicht ist, wären diese Arbeiten durch die betreffenden Regierungen binnen kurzem zu ergänzen.

2.) Die Konferenz gibt dem Wunsche Ausdruck, daß auf der Strecke von Regensburg bis Wien die nötigen Vorkehrungen zur Sicherung der Schiffbarkeit gleichfalls getroffen werden.

3.) Die Konferenz hält es für notwendig, daß im Interesse der weiteren Entwicklung des Donauverkehrs die verschiedenen Uferstaaten im gegenseitigen Einvernehmen für einheitliche Flußtiefen womöglich in größeren Abschnitten sorgen, wobei auch die gegenwärtigen Fluß- und Schiffsverkehrsverhältnisse in Betracht gezogen werden müssen.

4.) Durch Wasserbauten und Wasserkraftanlagen darf die Schiffbarkeit des Flusses nicht gefährdet werden.

5.) Die Konferenz stellt die Notwendigkeit einer einheitlichen Regulierung des Donauhandels fest im Interesse der Schiffahrt und im Sinne der bestehenden internationalen Prinzipien, wonach die Durchführung aller dieser Arbeiten keinem der Uferstaaten das Recht einräumt, Abgaben einzubehalten, die Schiffe oder deren Ladungen belasten würden.

Der Ministerialrat des ungarischen Ackerbauministeriums Ludwig Jozsa berichtete sodann über die ungarischen Donauregulierungsarbeiten.

Der von der Donaukonferenz angenommene Beschlusantrag umfaßt einen technisch-naulischen, einen internationalen und einen auf die Binnenschiffahrt bezughabenden privatrechtlichen Teil.

Politische Uebersicht.

Laibach, 5. September.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Feindlicher italienischer Generalstabsbericht vom 2. September. Gestern vorwiegend Artillerietätigkeit, besonders lebhaft an mehreren Abschnitten der Trentiner Front. Im Val Sugana wurde ein feindlicher Infanterieangriff gegen unsere Stellung auf dem Civaron abgewiesen. Feindliche Flieger warfen Bomben auf den Kolle-Paß, beim Überlauf des Cismon (Brenta) und im Agordo-Tale (Cordebale).

Die italienische Regierung hat der niederen Beamtenschaft des Post- und Eisenbahnwesens Kriegszulagen gewährt und beschlossen, die anlässlich der revolutionären Streiks von 1907 und 1914 strafweise entlassenen Bahnangestellten wieder in den Staatsdienst einzustellen. — Eine Verfügung der italienischen Regierung verbietet

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

„Ich denke nicht daran, Sie länger zu belästigen,“ sagte Markus und wandte sich zum Gehen. Er hatte das Gefühl, aus der Herenküche entwischt zu sein, als ihm draußen die scharfe Märzluft um die Stirn strich. Welche Wohlthat nach dem Kohl- und Kaffeeduft und der noch viel übleren geistigen Atmosphäre da oben! Wie war es möglich, daß Jürgen sich unter diesen Menschen wohl fühlen konnte! Es schien rein unsäglich. Da der Ring, wenn auch kurze Zeit getragen, doch zum Glück unverfehrt war, so erklärte sich der Juwelier bereit, ihn gegen eine kleine Entschädigung zurückzunehmen, und somit war diese Sache erledigt. Nun weiter im Text.

Jürgen lag noch so, wie Markus ihn verlassen, im Dunkeln auf dem Sofa. Er muckte und maulte entseßlich, aber der Ältere, dessen Geduld erschöpft war, ging energisch zu Werke. Er zündete ein Licht an, richtete den sich Sträubenden vom Sofa auf, drückte ihm die Mütze auf den Kopf, faßte ihn dann beim Arm und zog ihn die Treppen hinunter.

Als das Haus des Direktors erreicht war, schlug Jürgens Benehmen plötzlich um. Welches auch immer seine Beweggründe sein mochten, er nahm sich zusammen. Er trat dem Direktor gegenüber so bescheiden auf, sprach so ruhig, erklärte sich so bereit, alles auf sich zu nehmen, was das Kollegium über ihn verhängen würde, daß Dr. Nothe, angenehm überrascht, die Strafpredigt bedeutend milder einrichtete, als ursprünglich beabsichtigt war.

(Fortsetzung folgt.)

Im Banne der Pflicht.

Roman von A. L. Lindner.

(34. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Das geht uns nichts an,“ ließ sich jetzt die Mutter vernehmen. „Wir haben ihn nicht dazu gezwungen. Wenn ein junger Mann meiner Tochter aus Liebe ein Geschenk macht, so kann sie ihn nicht fragen: „Können Sie 's auch bezahlen?“

„Sie hätten es dennoch tun sollen,“ sagte Markus. „Jedenfalls — es tut mir leid — muß ich Sie bitten, mir den Ring zur Rückgabe an den Juwelier zu übergeben!“

„Herr, wo denken Sie hin?“ rief das Mädchen, „den Ring, das Unterpfand der ewigen Treue meines Jürgen? Nie und nimmer.“

„Gut, so werde ich die Anweisung geben, daß Ihnen die Rechnung zugestellt wird,“ sagte Markus ruhig.

Er hatte keine Ahnung, ob seine Maßnahmen juristisch ansehnlich waren oder nicht, aber sein sicherer Instinkt sagte ihm, daß sein Benehmen diesen Frauen gegenüber das einzig wirksame sei; er hatte sich nicht getäuscht. Mutter und Tochter wechselten einen raschen Blick. Ein so horstiger Bruder wäre schon eine unangenehme Zugabe zu jeglichem Liebhaber gewesen, ganz besonders aber zu einem, der so erbärmlich pauvre war, daß er nicht einmal seine Präsente selbst bezahlen konnte. Trotzdem drückte Fräulein Hulda das Taschentuch, dem ein fataler, durchdringender Moschusgeruch entströmte,

vors Gesicht und tat, als ob sie in bittere Tränen ausbräche.

„Sie grausamer Mensch, Sie wollen mein Herz in Stücke reißen — aber ich schwöre Ihnen, es wird dennoch mit seiner letzten blutenden Faser an meinem Jürgen hängen,“ schluchzte sie oder tat wenigstens so.

Aus welchem Hintertreppenroman mag sie dies Pathos zusammengelesen haben? dachte Markus.

„Keine Szene, bitte,“ sagte er ungerührt. „Mit Ihrem Herzen habe ich nichts zu schaffen. Ich bitte Sie um den Ring. Auf seiner Rückgabe muß ich bestehen.“

Fräulein Hulda sah, daß es ihm ernst war, und die Sentimentalität fiel so schnell von ihr ab, wie sie sie angestekt hatte. Die Geschwindigkeit des Überganges vom Mlageweib zur Furie grenzte beinahe an Hezerei; der Zorn entstellte ihr hübsches, dreistes Gesicht fast bis zur Unkenntlichkeit.

„Sie Geiztragen, Sie schäbiger Mensch, da haben Sie Ihren lumpigen Ring!“ rief sie, indem sie ihm das Schmuckstück vor die Füße schleuderte.

Markus fühlte sich entseßlich angewidert. Am liebsten hätte er den Frauen die Beute überlassen, aber er mußte zu genau, daß die Habgucht dieses Mädchens zu enttäuschen, das einzige probate Mittel war, um Jürgen von ihr loszubekommen. So hielt er denn mit Selbstüberwindung aus. Seine Augen gingen so ausdrucksvoll zwischen dem Ring am Boden und dem Mädchen hin und her, daß sie sich endlich widerwillig bückte und das Corpus delicti aufhob.

„Nun haben Sie ja, was Sie wollen, nun können Sie ja froh sein; guten Appetit und glückliche Reise!“ lachte Frau Lammers höhnisch.

Handelsgesellschaften die vorzeitige Auflösung und macht die Verwaltungsräte, Liquidatoren und andere in Frage kommende Personen für jedweden, durch irgend welche Maßnahmen dem Fiskus erwachsenden Steuerausfall haftbar.

Das Wolff-Bureau meldet: In Ergänzung der amtlichen Meldung über den Angriff unserer Marineluftschiffe auf England in der Nacht vom 2. auf den 3. September erfahren wir noch nachstehende Einzelheiten: Von der Festung London wurde die City sowie die nördlichen und nordwestlichen Teile der Stadt innerhalb vier Stunden mehrfach mit Bomben belegt. Zahlreiche Brände und Einstürze zeigten den Erfolg des Angriffes. Andere Luftschiffe griffen in Norwich Fabriks- und Befestigungsanlagen an, wo starke Explosionen und Brände hervorgerufen wurden. Ferner wurden in Oxford, Harwich, Boston und am Humber Scheinwerfer und Industrieanlagen mit Bomben belegt, wobei zahlreiche Brände verursacht wurden. In Dartmouth, wo die Gasanstalt und die Flugstation das Ziel des Angriffes waren, wurde eine Batterie zum Schweigen gebracht. In Nottingham wurden militärische und Fabriksanlagen angegriffen. Ein hierbei hervorgerufener Brand ist noch auf 40 Seemeilen Abstand sichtbar gewesen. Die Luftschiffe waren während ihrer Angriffe besonders über London der heftigsten Gegenwirkung ausgesetzt. Außer von den in London befindlichen Batterien wurden sie von Fliegern beschossen, die zur Verfolgung aufgestiegen waren. Obgleich die Luftschiffe durch Raketen und Scheinwerfer beleuchtet wurden — ein Luftschiff war gleichzeitig von nicht weniger als achtzehn Scheinwerfern beleuchtet — sind alle Angriffe auf sie erfolglos gewesen.

Meldungen aus London zufolge wurden der britische Dampfer „Swiftwings“ und der französische Segler „General Archinar“ (356 Brutto-Registertonnen) versenkt.

Die niederländische Regierung wird, wie im „Staats-Courant“ erklärt wird, in dem Krieg, der zwischen den mit den Niederlanden befreundeten Mächten Rumänien-Osterreich-Ungarn, Rumänien-Deutschland, Rumänien-Türkei und Rumänien-Bulgarien ausgebrochen ist, eine absolut neutrale Haltung einnehmen.

Die norwegische Presse veröffentlicht den Wortlaut der Dankesnote, die der deutsche Gesandte im Auftrage des Deutschen Kaisers für die Teilnahme des norwegischen Volkes an den Bestattungen angeschwemmter Leichen von Angehörigen der kaiserlichen Marine nach der Seeschlacht beim Staggerack überreicht hat. Der hiesige deutsche Pfarrer brachte in seiner am 3. d. M. gehaltenen Predigt den Dank der hier lebenden Deutschen zum Ausdruck.

Der bulgarische Generalstab teilt unter dem 3. d. M. mit: Von der mazedonischen Front wird keine Änderung der Lage berichtet. Längs der ganzen Front schwaches gegenseitiges Artilleriefeuer und stellenweise Gewehrfeuer. Eine lebhaftere Tätigkeit entfaltete sich nördlich vom Ostovo-See und im Moglenica-Tale, wo einige schwächere Angriffe durch Feuer abgewiesen wurden. Die feindliche Flotte beschloß die Befestigungen im Norden von Kavala. Feindliche Luftfahrzeuge warfen Bomben auf die Dörfer Staravo und Hagvatar sowie auf den Bahnhof von Angista. Mehrere Einwohner dieser Ortschaften, darunter Frauen und Kinder, wurden getötet oder verwundet. An der Nordfront überschritten gestern unsere Heere die Dobrudza-Grenze in ihrer ganzen Ausdehnung, nachdem sie die vorgehobenen feindlichen Abteilungen energisch zurückwarfen. Unsere gegen Kurt-Bunar vorgehenden Heere besetzten diese Punkte nach einem entscheidenden Gefechte, wobei sie 165 Mann und zwei Offiziere gefangen nahmen. Der Feind ergriff die Flucht, etwa 100 Tote und eine große Menge von Gewehren und Ausrüstungsgegenständen auf dem Schlachtfelde zurücklassend. Eine unserer Kolonnen besetzte die Stadt Alkardünlar. Der Vormarsch wird auf der ganzen Linie fortgesetzt.

Das türkische Hauptquartier teilt unter dem 3. d. M. mit: Von den verschiedenen Fronten ist keine erwähnenswerte Meldung über eine Änderung eingelangt.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

(Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß den Hauptleuten Maximilian Ritter von Arenstorff und Rudolf Möbius, beiden des JR 17, neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung, dem Obersten Augustin Dorotka von Ehrenwall des JR 27, dem Leutnant in der Reserve Florian Suppanz des JR 17, dem Oberleutnant in der Reserve Friedrich Rudolf des JR 27 und dem Leutnant in der Reserve Jaroslav Holub des JR 17 die Allerhöchste belobende Anerkennung ausgesprochen werde.

(Kriegsauszeichnung.) Der Feldwebel Hans Stanovec, ein Laibacher, der hiesigen Sanitätsab-

teilung wurde für die wiederholt erwiesene Tapferkeit vor dem Feinde neuerlich mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Im Vorjahre hatte er als Zugführer das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille erhalten.

(Militärwitwen- und -waisenunterstützung.) Ein Erlass des Justizministeriums vom 14. v. M. verfügt: Behufs Regelung der Unterstützungen, die den Militärwitwen und -waisen aus den für die Hinterbliebenenfürsorge gesammelten privaten Mitteln zu gewähren sind, haben sich das Kriegsministerium, das Kriegshilfsbureau des Ministeriums des Innern und der österreichische Militärwitwen- und -waisenfonds in Wien auf nachstehende Grundsätze geeinigt: 1.) In jenen ganz besonderen Ausnahmefällen, in denen durch Gewährung größerer Beträge einzelnen Kriegerwitwen und -waisen die Möglichkeit zur Erwerbung oder Sicherung einer dauernden Existenz geschaffen werden kann, zum Beispiel durch Erhaltung eines verschuldeten väterlichen Anwesens, Kauf eines kleinen Geschäftes usw., sind die bezeugten, durch sorgfältige Erhebungen ergänzten Ansuchen der Zentralkasse des österreichischen Militärwitwen- und -waisenfonds in Wien, 3. Bez., Auenbruggergasse 2, dort, wo bereits eine Landesstelle des Fonds besteht, dieser unter Stellung eines Antrages vorzulegen. 2.) Unterstützungsansuchen österreichischer linderloser Witwen von Militärgästen sind dem Kriegsministerium vorzulegen. 3.) Einschreiten, bei denen es sich um eine einmalige ausnahmsweise Unterstützung (auch von Militärgästenwitwen mit Kindern) handelt, die erwiesenermaßen zur Ordnung der momentanen Lebensverhältnisse unbedingt notwendig ist, können in ganz besonders rücksichtswürdigen Fällen, entsprechend belegt, insoweit die dem Kriegsministerium größtenteils vom österreichischen Militärwitwen- und -waisenfonds hierfür zur Verfügung gestellten Mittel ausreichen, unmittelbar dem Kriegsministerium in Vorlage gebracht werden. 4.) Fortlaufende kleinere Unterstützungen sind bei einwandfrei nachgewiesenem Bedarf zuzuerkennen; die hierzu erforderlichen Mittel können von den betreffenden Kriegshilfsbureaus angesprochen werden. Die Landes-Kriegshilfsbureaus sind in dieser Richtung bereits unter dem 3. Juni d. J. entsprechend verständigt und angewiesen worden. Die Vormundschaftsgerichte werden hievon in Kenntnis gesetzt und angewiesen, die für die Militärwitwen- und -waisenfürsorge gesammelten Gelder dergestalt möglichst wenig in Anspruch zu nehmen und ihre Inanspruchnahme für die Zeit vorzubehalten, wo sie für die ausreichende Unterstützung der Hinterbliebenen, die gegenwärtig sich noch im Genusse der gesetzlichen Unterhaltsbeiträge befinden, notwendig sind.

(„Offizielles Zeichen der Fsonzo-Armee.“) Das offizielle Zeichen der Fsonzo-Armee ist in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongreßplatz 2, in der Administration der „Laibacher Zeitung“ sowie in der Kanzlei der Buchdruckerei Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg in Laibach, Mikositzstraße Nr. 16, in Bronze zum Preise von 1,50 K, in Silber zum Preise von 3,50 K erhältlich. Der Reinertrag fließt dem Fsonzofonds zu.

(Dankagung.) Die Spitalleitung des Marienheims dankt im Namen der Kranken und Verwundeten Herrn und Frau T o n e j c, Kaffeehaus „Europa“, für die Spende von 1000 Zigaretten. Auch spricht die genannte Leitung dem Frauenhilfsvereine vom Roten Kreuze für die großen Spenden an Eisenwein, Wäsche, Zigaretten, Kakes, Dörrobst, Himbeerjast usw., weiters allen übrigen Wohltätern ihren herzlichsten Dank aus.

(Todesfall und Leichenbegängnis.) In Krainburg verschied am 2. d. M. nach langem, schwerem Leiden Herr Alois Bizjak, Notariatskandidat in der Kanzlei des Herrn Notars Anton Slamberger. Das Leichenbegängnis fand am 4. d. M. auf den Ortsfriedhof statt und gestaltete sich zu einer teilnahmevollen Trauerumgebung nach dem Verbliebenen, der sich sowohl bei der Beamtschaft als auch bei der Bürgerschaft ob seines biederen, offenen Charakters allgemeiner Hochachtung erfreute. Vor dem Trauerhaufe sowie am offenen Grabe trug ein Männerchor unter Leitung des Herrn Vilko K u s ergreifende Totenlieder vor. —g.

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 457 ist Leutnant in der Reserve Hrašovec Jvo, 6h JR 2, 10., St. Marein, als verwundet ausgewiesen. — Weiters ist in dieser Verlustliste folgende aus Krain stammende Mannschaft als verwundet ausgewiesen: Unterjäg. Schmann Leopold, LdschJR 1, 4. R.; StJnsf. Kavka Franz, JR 80, 2. R.; StJnsf. Klemen Franz, 11. R., Ldsch. Margon Alois, 17. R., Patr. Mitelj Franz, 10. R. — alle drei des LdschJR 2.

(Viehstandsaufnahme.) Im Sinne des Erlasses der k. k. Landesregierung für Krain vom 30. August 1916. J. 27.077, wird in Laibach am 11. und 12. September eine Zählung der vorhandenen Viehbestände (Kinder, Schweine, Schafe und Ziegen) nach dem Stande vom

10. September 1916 vorgenommen werden. Die Zählungskommission für die eigentliche Stadt amtiert im städtischen Beratungssaale auf dem Magistrate jedesmal von 8 bis 12 Uhr vormittags. In den Vororten am Moorgrunde sowie in Unter-Sista wird die Zählung von Haus zu Haus vorgenommen werden. Die Laibacher Viehbesitzer und Züchter werden daher aufgefordert, an den beiden genannten Tagen ihre Viehbestände der zuständigen Kommission auf dem Magistrate zur Anzeige bringen. Die Außerachtlassung dieser Pflicht, bezw. verspätete oder gar falsche Angaben werden im Sinne der bestehenden Vorschriften unmächtiglich bestraft werden, wie dies leßthin bei einigen Besitzern der Fall war. —

(Zur Verpackung der Pakete nach Bulgarien) kann bis auf weiteres außer Pack- oder Wachsleinwand auch Stuch, Wachs- oder Leerpapier, Wachsleinwandpapier, Zellulosepapier, Spackpapier, Wellpappe oder ein ähnlicher haltbarer Stoff verwendet werden.

(Gewerbebewegung in Laibach.) Im August wurden in Laibach 16 Gewerbebetriebe angemeldet und 10 Gewerbebetriebe aufgelassen, bezw. anheimgesagt. Angemeldet wurden folgende Gewerbe: Josefina Hocevar, Verkauf von Lebensmitteln, Obst, Zuckerwaren und Sodawasser in geschlossenen Flaschen, Maria Theresienstraße 6; Felix Mofettig-Ronchi, Gemischtwarenhandel en gros, Triester Straße 43; Johann Komavli, Obst- und Gemüseverkauf, Triester Straße 2; Gerbstofffabrik Samsa & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Handel mit Rohholz usw., Meteltogasse 4; Johanna Schiller, Modistengewerbe, Kongreßplatz 6; Josef Perdan, Branntweinerzeugung auf kaltem Wege, Kaiser Josefplatz Nr. 12; Julius Elbert, Erzeugung von Branntwein auf kaltem Wege, Kongreßplatz Nr. 14; Josef Augustin, Gemischtwarenhandel en gros, Janez Erdinova ulica 2; Julius Elbert, Gemischtwarenhandel, Kongreßplatz 14; Stephanie Pufelstein, Obst- und Lebensmittelverkauf, Petersstraße 44; Franz Cerar, Handel mit Wirt- und Galanteriewaren, Bahnhofgasse 35; Emma Globocnik, Bordruderei und Spitzenverkauf, Wolfgasse 1; Franz Stopar, Handel mit Mode- und Konfektionsware, Wiener Straße 11; Janko Bogacar, Gemischtwarenhandel en gros, Mirsla ulica Nr. 29; Alois Drosenig, Handelsagentur und Kommissionsgeschäft, Kesselstraße 13; Maria Gersat, Handel mit Samen und Landesprodukten, Schellenburggasse 6; Franziska Gasperlin, Lebensmittelverkauf, Unter-Sista Nr. 127. — Abgemeldet wurden folgende Gewerbe: Alois Zajec, Gast- und Schankgewerbe, Unter-Sista 152; Arnold Turt, Handel mit Geflügel, Wurstwaren, Konserven, Käse, Delikatessen und Brot, Petersstraße 29; Franz Oblak, Frächtergewerbe, Triester Straße 22; Franz Zore, Gemischtwarenhandel, Karlstädter Straße Nr. 8; Anton Koritnik, Handel mit Konfektionsware, Jakobskai 33; Maria Turt, Handel mit Särgen, Kerzen, Kunstkränzen usw., Prešerenstraße 44; Josef Bizjak, Schneidergewerbe, Bohoricgasse 16; Maria Turt, Frächtergewerbe, Radekstrasse 3; Johann Mitula, Bauunternehmung und Handelsagentur, Rathausplatz 19; Johann Gregorec, Handelsagentur und Kommissionsgeschäft sowie Landesproduktenhandel, Kesselstraße 24. —

(Beginn des Schuljahres 1916/17 am 1. l. Staatsgymnasium in Rudolfswert.) Die Einschreibung neuer Schüler für die erste Klasse findet Sonntag den 17. d. von 10 bis 12 Uhr vormittags statt. Die Aufnahmeprüfung wird Montag den 18. September zwischen 8 und 12 Uhr vormittags vorgenommen werden. Die Aufnahme in die übrigen Klassen wird am 19. September von 9 bis 12 Uhr stattfinden, und zwar in die fünfte bis achte Klasse von 9 bis 10 Uhr, in die zweite bis vierte Klasse von 10 bis 12 Uhr. Weitere Einzelheiten werden bei der Einschreibung nach Bedarf mitgeteilt werden.

(Schulanfang.) In der Mädchenerziehungsanstalt der Ursulinerinnen in Bischofack erfolgt der Beginn des Schuljahres 1916/17 mit dem hl. Geistamte am 18. September um 9 Uhr vormittags. Die Zöglinge sollen schon an einem der vorhergehenden Eintrittstage am 15., 16. oder 17. September in der Anstalt eintreffen.

(Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Radmannsdorf hat an Stelle des zur Kriegsdienstleistung eingezogenen Lehrers Peter Jocij die gewesene Supplentin in Dražgose Valentine Lepina zur Supplentin an der einklassigen Volksschule in Dobrava bei Kropp bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Litzai hat die absolvierte Lehramtskandidatin Emilia Wurzbach Edle von Tannenbergr zur provisorischen Lehrerin an der vierklassigen Volksschule in Litzai ernannt. — Der k. k. Landesschulrat für Krain hat den Oberlehrer an der Volksschule in Hrenovih, Franz Zamana, über sein Ansuchen mit Ende August l. J. in den dauernden Ruhestand versetzt.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 5. September. Amtlich wird verlautbart: 5. September. Östlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien: Bei unveränderter Lage nichts von Belang. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Die Angriffe der Russen gegen die Karpathen-Stellungen der Verbündeten dauern an. Bei Fundul Moldowi schlugen unsere Truppen zahlreiche starke Vorstöße ab. Am oberen Czernemosz und südlich von Bystrze wird heftig gekämpft. Nordwestlich von Körösmezö scheiterten alle Versuche des Feindes, Raum zu gewinnen. Südwestlich von Brzezany wurde auch das letzte vorgefertigte verlorene gegangene Grabenstück zurückgewonnen. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: keine besonderen Ereignisse. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der Tivoler Front ist stellenweise eine erhöhte Artillerietätigkeit eingetreten. Im Ruffredo-Gebiete kam es zu erbitterten Kämpfen um den Sorame-Gipfel, den unsere Truppen vorübergehend verloren, durch kühne Gegenangriffe aber wieder zurückgewannen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Italienische Truppen überschritten gestern früh bei Teras die Bojsa. Ein Angriff unserer Reserven gegen den feindlichen linken Flügel warf den Gegner zurück. Das Feuer unserer schweren Artillerie begleitete die auf das Südufer weichenden italienischen Kolonnen. Während des Kampfes schoß der Feldpilot Stabsfeldwebel Arigi einen feindlichen Kampfflieger ab; ein Insasse tot, der zweite gefangen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Eine französische Ente.

Wien, 5. September. Aus Paris wird die Nachricht verbreitet, daß der französische Ministerrat beschloß, dem Kaiser von Oesterreich das Recht zum Tragen der ihm von Napoleon I. gelegentlich der Vermählung mit der Erzherzogin Maria Luise verliehenen goldenen Kette der Ehrenlegion zu entziehen. Wie die „Pol. Kor.“ erfährt, ergaben über diese Angelegenheit angestellte amtliche Nachforschungen, daß weder im Archiv des Kaiserhauses noch im Kabinettsarchiv, noch im Staatsarchiv sich ein Schriftstück gefunden hat, das jene Verleihung bestätigen würde. Ebenfalls befindet sich in der kaiserlichen Schatzkammer eine Kette der genannten Art.

Cadorna berichtet

Wien, 5. September. Das Kriegspressequartier meldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 3. September. An der Trentino-Front setzte der Gegner das Artilleriefeuer fort, welches gestern besonders gegen die Driesthaften im Asiocol und gegen unsere Stellungen auf dem Gauriol gerichtet war. Auf der Nordseite des Gauriols lieferten unsere Alpini dem Gegner ein glänzendes Gefecht und fügten ihm schwere Verluste zu. Über hundert Leichen wurden festgesetzt, 34 Gefangene gemacht. Im oberen Buttale überschüttete unsere Artillerie feindliche Gräben und schoß Werke in Brand. Im hügeligen Gelände östlich von Görz durchdrangen Abteilungen unserer Infanterie zwei Reihen Drahthindernisse und warfen Bomben in die Linien des Gegners, der alarmiert wurde und Verstärkungen erhielt, welche von Lagen unserer trefflicheren Artillerie empfangen wurden. Auf dem Kartstplatau wurde eifrig gearbeitet und beiderseits mit Bomben geworfen. Ein feindlicher Flieger warf Bomben auf Auronzo, ohne Schaden anzurichten.

Unsere diplomatische Mission in Bukarest.

Haag, 5. September. Einem Telegramm des königlich niederländischen Gesandten in Bukarest vom 2. d. zufolge erfreuen sich die Mitglieder der Gesandtschaft und der Konsulate Oesterreich-Ungarns besten Wohlsins.

Bevorstehende Besserung in der Zuckerverföorgung.

Wien, 5. September. Die Zuckergentrale verfügt allmonatlich die Freigabe der für den Bedarf der Bevölkerung notwendigen Zuckermengen, indem sie den Zuckerraffinerien die erforderlichen Aufträge hinsichtlich der Lieferung und Zuteilung von Zucker erteilt. Die vorhandenen Vorräte an Verbrauchszucker reichen jedenfalls vollständig hin, um den Bedarf der Bevölkerung bis zu jenem Zeitpunkt zu decken, zu welchem bereits Zucker aus der neuen Rübenerte erzeugt werden kann. Wenn sich dessen ungeachtet in vielen Gegenden in jüngster Zeit eine gewisse

Knappheit an Zucker geltend macht, ist dies auf die durch den Krieg geschaffenen außerordentlichen Verhältnisse zurückzuführen, unter welchen zeitweilige Transporterschwierigkeiten unvermeidlich sind. Es darf jedoch angenommen werden, daß in dieser Richtung bereits in nächster Zeit eine Besserung eintreten und damit auch wieder eine regelmäßige Versorgung des Verbrauchs mit Zucker Platz greifen wird.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 5. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 5. September. Westlicher Kriegsschauplatz: Die große Somme-Schlacht dauert an. Unsere Truppen stehen zwischen Le Forest und der Somme im heißen Kampfe. Südlich des Flusses erwehren sie sich des auf der 20 Kilometer breiten Front von Barleux bis südlich von Chilly anstürmenden Gegners. Das Dorf Chilly ist verloren gegangen. Rechts der Maas sind neue Angriffe der Franzosen gegen unsere Linien östlich von Fleury und gegen die am 3. September an der Souville-Schlucht gewonnene Stellung abgeschlagen. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Lage unverändert. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: In hartnäckigen Kämpfen haben deutsche Bataillone den mehrfach zum Gegenstoß ansetzenden Feind südöstlich von Brzezany wieder vertrieben. An Gefangenen haben die Verbündeten in den beiden letzten Tagen zwei Offiziere, 259 Mann eingebracht. In den Karpathen entspannen sich an mehreren Stellen kleinere Gefechte. Südwestlich von Zabie und Schipoth wird gekämpft. Starke russische Kräfte sind südwestlich von Fundul Moldowi blutig abgewiesen. — Balkankriegsschauplatz: Deutsche und bulgarische Kräfte stürmten die besetzten Vorstellungen des Brückentopfes von Lutran. Die Stadt Dobric ist von den Bulgaren genommen. Bulgarische Kavallerie zersprengte mehrfach rumänische Bataillone. Deutsche Seeflugzeuge belegten Konstanza sowie russische leichte See- und Luftschiffe haben Bukarest und die Erdölanlagen von Ploesti mit gutem Erfolge bombardiert. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Das Vermögen des rumänischen Königs.

Berlin, 5. September. Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus Sigmaringen, daß es dem Vermögensverwalter des rumänischen Königs, der nach Einlaufen der Kriegserklärung sofort nach der Schweiz abreisen wollte, um das Vermögen des Königs in Sicherheit zu bringen, infolge ungenügenden Passausweises nicht gelang, über die Grenze zu kommen. Er weilt zurzeit wieder im Schlosse des Fürsten von Hohenzollern.

Italien.

Große Not in Venedig.

Lugano, 5. September. Ministerpräsident Bisolatti ist an die Front abgereist. Minister Scialotta ist von der Regierung als Kommissär nach Venedig abgeordnet worden, um die dort allseits herrschende große Not durch außerordentliche Maßnahmen zu lindern.

Eine Gedenktafel für Battisti.

Lugano, 5. September. Nach dem „Popolo d'Italia“ ersuchte der Bürgermeister von Rom den literarisch bekannten ehemaligen Minister Fernando Martini, den Text für die Gedenktafel an Battisti zu verfassen, die am Palazzo Venezia angebracht und gelegentlich der üblichen Gedenkfeier an den Einzug in Rom bereits am 20. September eingeweiht werden soll. Die Veröffentlichung des österreichisch-ungarischen Protestes gegen die Aneignung des Botschafterpalastes durch Italien wurde bisher in Italien nicht zugelassen.

Für die Fortsetzung des Zwangsverfahrens gegen Griechenland.

Lugano, 5. September. Die italienische Presse zeigt sich von den jüngsten Errungenschaften der Entente in Griechenland wenig befriedigt. „Corriere della Sera“ erklärt es für unvorsichtig, Griechenland noch die Möglichkeit zu belassen, gewisse Eventualitäten, wie die Wandlung des Kriegsbildes zu Gunsten der Mittelmächte oder den Verlauf des Kampfes gegen Bulgarien abzuwarten.

Das Zwangsverfahren gegen Griechenland müsse noch fortgesetzt werden, zumal Griechenland in seinen Plänen, Hoffnungen und Absichten dem Vierverband feindlich bleibe und sein Heer noch nicht gänzlich demobilisiert habe.

Der Luftkrieg.

Lebhafte Fliegertätigkeit an der nordkurländischen Front.

Berlin, 5. September. Das Wolff-Bureau meldet: Infolge des günstigen Wetters war die Fliegertätigkeit im Laufe des gestrigen Tages an der nordkurländischen Küste und am Eingange des Rigaer Busens sehr lebhaft. Unter anderem griffen deutsche Seeflugzeuge mit Erfolg die russische Flugstation Arensburg auf Esel an und lehrten trotz heftiger Gegenwehr unbeschädigt zurück. Die Angriffe des Gegners auf die nordkurländische Küste wurden durch unsere Seeflugzeuge und Abwehrbatterien vereitelt. Einige Bomben fielen, ohne Schaden anzurichten, in die See oder in das waldige Gelände. Ein russisches Flugzeug wurde durch unser Abwehrfeuer beschädigt.

Der Seekrieg.

Verseht.

London, 4. September. (Reuter.) Loyds Agentur meldet, daß die norwegischen Dampfer „Gotthard“ (1462 Bruttoregistertonnen) und „Setesdal“ (1476 Bruttoregistertonnen) versenkt worden sind.

Die Juniverluste an Handelschiffen.

Frankfurt a. M., 5. September. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Bern: Nach einer Aufstellung des Bureaus „Veritas“ in Paris beläuft sich die Zahl der im Juni durch die Kriegsergebnisse verloren gegangenen Handelschiffe auf 60 mit 103.075 Tonnen. Auf die Handelsflotte der Alliierten kommen vier Fünftel dieser Verluste, nämlich 49 Schiffe mit 81.601 Tonnen. Italien hatte unter den feindlichen Unterseebooten am meisten zu leiden. Es verlor 12 Dampfer und 13 Segelschiffe mit rund 37.000 Tonnen. Die Verluste Englands im Juni betragen nach der „Veritas“ 13 Dampfer mit 28.399 Tonnen.

Beschlagnahme der Schiffe des Bierbundes in griechischen Häfen.

Mailand, 4. September. „Secolo“ meldet aus Athen vom 3. d. M.: Die Verbündeten beschlagnahmten deutsche, österreichische und ungarische Schiffe nicht bloß im Piräus, sondern auch in Salamis und Eleusina. Von diesen Schiffen, insgesamt etwa 20, darunter auch einige Überseedampfer großen Tonnengehaltes, wird behauptet, sie hätten mit Unterseebooten auf radiotelegraphischem Wege Nachrichten gewechselt. In Eleusina wurde gestern der Sekretär der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft von englischen Polizisten verhaftet, nachdem diese durch Schüsse gegen sein Automobil ihn festzuhalten vermocht hatten. Auch zwei Deutsche und ein Grieche, Vertrauensmann des deutschen Agenten Schenk, der selbst verschwunden ist, wurden verhaftet. Der rumänische Militärattaché wurde alsbald freigelassen und soll mit dem rumänischen Gesandten Filidor nach Bukarest zurückberufen werden. In Athen herrscht Ruhe.

Die Kaperung des Dampfers „Desterra“.

Stockholm, 5. September. Das schwedische Telegramm Byran meldet: Laut telegraphischer Mitteilung der schwedischen Gesandtschaft in Petersburg hat die russische Regierung eine entgegenkommende Antwort bezüglich der Kaperung des deutschen Dampfers „Desterra“ gegeben.

Verdorrene Getreideladungen.

Haag, 4. September. „Nieuwe Courant“ erfährt, daß die Getreideladungen von zwei Schiffen, die in England festgehalten worden waren, ganz verdorben sind. Für den unfreiwilligen Aufenthalt in England mußten den britischen Hafenbehörden ungefähr eine Million Gulden Hafengelder bezahlt werden.

Gemeinsame Abwehr amerikanischer Staaten gegenüber England.

Frankfurt a. M., 5. September. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Newyork unter dem 4. d. M.: Die chilenische Regierung sucht eine gemeinsame Aktion

Chiles, der Vereinigten Staaten und Argentiniens gegen den englischen Boykott herbeizuführen. Hiesige Firmen unterstützen die Agitation. Die Zeitungen sind ziemlich allgemein gegen den Boykott und die Postbeschlagnahme aufgebracht.

Frankreich.

Eine Sozialistenberatung.

Kopenhagen, 5. September. Nach einer Stockholmer Nachricht meldet das dortige Blatt „Sozialdemokraten“ aus Paris, daß die Führer der französischen Sozialisten beschloffen hätten, die Sozialisten aus allen mit ihnen verbündeten Ländern zu einer Beratung nach London einzuladen, um die Friedensbedingungen und Maßnahmen zur Verhütung von Streitigkeiten infolge des Krieges zu erörtern. Das internationale sozialistische Bureau im Haag habe die Vorbereitung übernommen.

Griechenland.

König Konstantin ist bereit, die Politik Griechenlands zu ändern?

Rotterdam, 5. September. Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Wie die „Times“ erfahren, habe König Konstantin den Entenlegatsboten erklärt, er sei bereit, nimmehr die Politik Griechenlands zu ändern.

Portugiesische Truppen für Salonichi.

Genf, 5. September. Der „Matin“ meldet aus Athen: Das Blatt „Embros“ berichtet, daß eine Abteilung portugiesischer Artillerie in Salonichi ausgeschifft worden sei und versichert, daß demnächst 15.000 portugiesische Soldaten gelandet würden.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus.

In der gestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses wurde Ministerpräsident Graf Tisza beim Betreten des Saales von Abgeordneten der äußersten Linken mit Lärm empfangen, der sich während der Rede des Ministerpräsidenten wiederholte.

Ministerpräsident Graf Tisza sagte, er könne sich um so kürzer fassen, als der rumänischen Kriegserklärung (Aufe auf der äußersten Linken: Nicht Kriegserklärung, sondern schurkischer Angriff!) nicht, wie dies sonst bei einem zivilisierten Volke, üblich ist, diplomatische Verhandlungen vorausgegangen sind, in denen Forderungen aufgestellt worden wären. (Andauernd großer Lärm auf der äußersten Linken.) Er übernehme die Verantwortung für alles und werde, soweit das Interesse des Staates es zulasse, auf alles antworten. (Lebhafte Beifall rechts, großer Lärm auf der äußersten Linken.) Rumänien hatte nicht einmal so viel Schamgefühl, den äußeren Schein zu wahren. (Lebhafte Zustimmung rechts, Lärm auf der äußersten Linken.) Dem meuchlerischen Angriff sind keinerlei Forderungen vorangegangen. Die Kriegserklärung wurde in Wien zu einer Stunde überreicht, da an der Grenze schon Gewehrschüsse knatterten. (Lärm auf der äußersten Linken.) Dies ist beispiellos in der Weltgeschichte. Dieses Vorgehen Rumäniens konnte jedermann irreführen und hat jedermann irreführt. (Großer Lärm auf der äußersten Linken.) Es hat sämtliche diplomatischen, militärischen und politischen Faktoren, auch unserer Verbündeten, irreführt. (Andauernd großer Lärm auf der äußersten Linken.) Daß Rumänien Vorbereitungen traf und mit diesen beinahe fertig war, wußte man und die verbündeten Heeresleitungen trafen auch demgemäß einvernehmlich planmäßige Vorkehrungen. Diese Vorkehrungen waren im Zuge sowohl in Bulgarien, als auch in Ungarn. (Großer Lärm auf der äußersten Linken und Aufse: Warum nicht in Siebenbürgen?) Graf Tisza: Auch in Siebenbürgen. Der rumänische Angriff erfolgte, bevor diese Maßnahmen beendet waren. Er vertraue aber auf Gott, daß Rumänien seinem Schicksale nicht entgehen werde. (Beifall und Händeklatschen rechts.) Die militärischen Maßnahmen sind mit größter Schnelligkeit auch weiter im Zuge und werden hoffentlich in kürzester Zeit ihre Früchte bringen. Die Treue und die Fähigkeiten unserer Verbündeten, um Schulter an Schulter mit uns an diesem Kampfe teilzunehmen, erstahlen glänzender als je zuvor. (Großer Lärm und Aufse links: Man soll die Honved nach Hause rufen!) Auch unsere Truppen haben wir dorthin geschickt. Ich vertraue unerschütterlich auf den Gott der Ungarn (Anhaltender großer Lärm auf der äußersten Linken), daß die großen Tugenden der ungarischen Nation, welche uns schon über so viele Gefahren hinweggeholfen haben, auch jetzt zur Geltung kommen werden. (Großer Lärm und Aufse auf der äußersten Linken: Am Stochod!) Wo es notwendig ist, kommen sie zur Geltung. Diesen Krieg müssen wir überall gewinnen. Wenn die heldenmütigen ungarischen Truppen und Honved an der russischen Front kämpfen, so kämpfen sie damit auch für Ungarn und Siebenbürgen. So wie in Siebenbürgen ungarische Truppen

und Deutsche Schulter an Schulter kämpfen, so verteidigen auch Teile der ungarischen Armee, welche in der weiten Ferne kämpfen, die heilige Erde unseres Vaterlandes. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen rechts.) Und wir müssen alle unsere Kraft vereinigen, um Siebenbürgen den Krallen der Rumänen zu entreißen. (Anhaltende Händeklatschen rechts, Lärm auf der äußersten Linken.) — Abg. Pop-Chieso (Rumäne) verlas eine Loyalitätserklärung; Abg. Graf Apponyi erklärte u. a., alle Abgeordneten hätten die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß für die weitere Fortsetzung des Krieges alle objektiven wie auch persönlichen Garantien vorhanden seien, daß alles in den richtigen Bahnen gehen werde. Die Geschehnisse der letzten Zeit hätten bewiesen, daß ohne jede Kontrolle diejenigen Personen, die heute am Ruder sind, ihre sozusagen diktatorische Macht nicht ausüben dürfen. Er nehme an, daß in der rumänischen Frage die offiziellen Kreise irreführt worden seien. Es sei dies möglich, sei aber keine Entschuldigung. Heute müsse alle Energie des Landes zusammengefaßt werden, um den heiligen Boden des Landes zurückzuerobern. Es soll den überflüssigen Enthebungen ein Ende bereitet werden. Im Lande sollen die alten Leute arbeiten und jede junge Kraft soll an die Front gehen. — Abg. Graf Andrássy forderte Garantien für eine bessere Führung; es sei beschämend, daß wir uns täuschen ließen. — Abg. Graf Michael Karolyi griff den Grafen Czernin an, daß er sich durch die Ereignisse habe überraschen lassen, und sagte, die Fehler, die in der Auslandspolitik begangen wurden, belasteten den Ministerpräsidenten Tisza in doppeltem Maße. Er mache die Regierung dafür verantwortlich, daß die Evakuierung der Grenzgebiete nicht rechtzeitig durchgeführt worden sei. Die ungarischen Truppen habe man im Kriege stets an die gefährlichsten Stellen geschickt, jetzt müsse man fordern, daß die ungarischen Truppen nach Hause gerufen würden zur Verteidigung des Vaterlandes. — Abg. Stephan Rakovszky (Volkspartei) erklärte u. a., der Ministerpräsident habe sich als vollkommen unorientiert erwiesen. Die Grenzen hätten wenigstens solange verteidigt werden müssen, damit nicht hunderttausend Siebenbürger als landesflüchtige Bettler dastünden. — Ministerpräsident Graf Tisza, oft durch lärmende Zwischenrufe der äußersten Linken unterbrochen, protestierte gegen die Behauptung des Abg. Rakovszky, als ob die Nation am Rande eines Abgrundes stünde, erklärte, daß die nicht-rumänische Bevölkerung der Grenzgebiete fast vollständig evakuiert worden sei. Wenn die Vorkehrungen der Regierung nicht überall zur rechten Zeit hätten durchgeführt werden können, so sei dies eine Folge des überraschenden meuchlerischen Angriffes und in dessen Zug die überhastete Flucht der Einwohner auch solcher Gebiete, wo das Eigentum der Bevölkerung noch heute unter dem Schutze unserer Truppen stehe. Der Ministerpräsident wies sodann die Angriffe gegen die diplomatische Vertretung der Monarchie zurück und betonte, daß der Zeitpunkt eines Krieges mit Rumänien absolut ungewiß gewesen sei. Graf Andrássy habe recht, wenn er darauf hinweise, daß die rumänische Gefahr nicht überschätzt werden dürfe. Auch für uns bedeute das Judenkaufptreten Rumäniens die Zunahme unserer Kräfte, da doch in Bulgarien große Heereskräfte zur Aktion frei würden. Der Ministerpräsident schloß mit den Worten: Es widerspräche allen Erfahrungen dieses Krieges, als ob in diesem Kampf die österreichischen Länder wertvoller als ein anderer Teil der Monarchie gehalten würden. Nach einem zweijährigen Kampfe, den wir Schulter an Schulter mit dem uns verbündeten österreichischen Staat kämpfen und den ein Mitglied der Opposition so treffend illustrierte, als er davon sprach, daß die Tiroler Landesbeschützen die Karpathen ebenso verteidigen, wie wir den Songo, in diesem Augenblick darf eine solche Wahrheit nicht verhüllt werden. (Beifall rechts.)

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

— (Verurteilung einer Kindesmörderin.) Die ledige, 1891 geborene und nach Adelsberg zuständige Besitzersochter Margareta Stefančić aus Graze wurde vom hiesigen Landes- als Ausnahmegerichte wegen Verbrechens des Kindesmordes zu drei Jahren schweren Kerlers verurteilt.

— (Diebstahl oder Verlust.) Die Kleinklerin Johanna Bizjak in Adelsberg bemerkte diesertage, daß ihr aus der Rocktasche ein Geldtäschchen mit 300 K verschwunden war. Ob ein Taschendiebstahl oder Verlust vorliegt, ist unbekannt.

— (Wegen eines Fingerringes schwer verletzt.) In Osevek, Bezirk Krainburg, geriet der 15 Jahre alte Knecht Ernst Podjed mit einer 18jährigen Dienstmagd eines Fingerringes wegen in einen Streit und verletzte ihr einen sieben Zentimeter langen, bis zum Knochen reichenden Messerstich in den linken Oberarm.

— (Einbruchsdiebstähle.) In Abwesenheit der Hausleute drang vor einigen Tagen durch den Dachboden ein unbekannter Dieb in die versperrte Wohnung des Besitzers Michael Govekar in Repnje ein und entwendete aus einer Kleidertruhe 100 K Bargeld und ein Paar

neue, schwarzlederne Frauenschuhe. Tatverdächtig ist ein etwa 16jähriger fremder Bursche. — Weiters wurde ins Haus der Besitzerin Maria Prelogar in Lačenberg, Gemeinde Gradisce, eingebrochen. Es wurden verschiedene Kleidungsstücke und Stoff gestohlen. Tatverdächtig sind zwei Zigeunerinnen und ein Zigeuner; letzterer war schwarz gekleidet und trug einen Stock bei sich.

Im Detektivschlager „Ins Jenseits“, das heute und morgen im Kino Central im Landestheater zu sehen ist, spielen die Hauptrollen Einar Langenberg und Hannie Weise. Es ist eine Detektivgeschichte von mehr als gewöhnlicher Wirkung, das atemlose Spannung schafft. — Das Lustspiel „Mag Wasserstrahls Soldatenzeit“ scheint besonders anzusprechen. Das Programm wird durch die neuesten Berichte der Safta- und Meister-Woche eröffnet. Vorstellungen um halb 5 Uhr nachmittags, um 6, halb 8 und 9 Uhr abends. Nicht für Jugendliche.

Großer Lacherfolg im Kino Ideal. Wie bekannt, führte das Kino Ideal gestern zum erstenmal das Schlagerlustspiel „Dr. Eisenbart“ vor. Es bringt uns Szenen von ergößlichster Komik. Hier handelt es sich einmal um ein groteskes Lustspiel, das reich an feinen Pointen und satirischen Witz Feinschmecker eines wirklich gesunden Humors herzlich erfreuen muß. Es war auch dementsprechend bei der Vorführung des Lachens kein Ende. — Außer diesem großen Lustspielschlager führt das Kino Ideal noch ein erstklassiges Wildwestdrama, betitelt „Das Tal des Todes“, vor. Ein prächtiges Drama, das sich durch glänzende Szenarien und geradezu phänomenale Reitmänner auszeichnet. Mit Bergnügen folgt unser Blick dem rasenden Galopp der Pferde und mit Staunen sehen wir die Cowboys vertwegen das Lasso handhaben. Eine Fülle der kühnsten Bravourstücke, die ihresgleichen suchen, muß das Interesse und die Bewunderung im höchsten Maße erregen. Die neuesten Kriegsberichte und die Ankunft des Handels-Unterseebootes „Deutschland“ in Bremen ergänzen das wirklich interessante Programm, welches nur noch heute den 6. und morgen Donnerstag den 7. d. M. vorgeführt wird. — Freitag den 8. (Feiertag) großer Nordislabend mit dem Schauspiel „Führe uns nicht in Versuchung“. Ideal-Kino.

Tagesneuigkeiten.

— (Eine schlagfertige Antwort.) Prof. Dr. Endemann, früher in Halle, jetzt in Heidelberg, berichtet in der „Nöln. Ztg.“ von seiner Fahrt mit Liebesgaben an die Westfront, wobei er folgende nette Geschichte einer schlagfertigen Antwort erzählt: Von der deutschen Verwaltung in der belgischen Provinz war befohlen worden, eine Liste gewisser „Damen“ aufzustellen. Der deutsche Beamte rief die Bürgermeister seines Bezirkes zusammen, eröffnete ihnen die Anordnung und verlangte, daß die Liste binnen drei Tagen von ihnen eingereicht werden müsse. Allgemeines Entsetzen; bei der Schwierigkeit der Ermittlungen sei das Ganze unmöglich. Der älteste, von langem, weißen Bart umwallte Bürgermeister setzte die Gegenründe mit großem Pathos auseinander: „Selbst unser Herrgott hat volle sechs Tage bedurft, um die Welt (le monde) zu organisieren.“ — „Sehr richtig,“ entgegnete der deutsche Beamte, „deshalb verlange ich drei Tage für die Ordnung der Halbwelt (demi-monde).“ Damit war lächelnd jeder Widerstand überwunden.

— (Ein Arbeiterparadies.) In den Ford-Automobilwerken in Detroit (Michigan) sind die Arbeiter und Angestellten seit drei Jahren am Reingewinn beteiligt. Die Bildungszentrale des Unternehmens veröffentlicht nunmehr einige interessante Zahlen über den Vermögensstand der Arbeiter. Danach haben sich allein ihre Bankdepósitos, in den letzten zwei Jahren um fünf Millionen Markt erhöht. Für Eigenheime sind in der gleichen Zeit 18 Millionen Dollar (drei Millionen im ersten Jahre), für Lebensversicherungen etwa zwölf Millionen Dollar (2,5 Millionen im ersten Jahre) erübrigt worden. Beteiligt sind an diesen Summen 29.000 Leute, die 62 verschiedenen Nationalitäten angehören. Am höchsten sind die Ersparnisse der türkischen Arbeiter mit 821 Dollar auf den Kopf, denen die armenischen und jüdischen fast gleichkommen. Auf die Deutschen entfallen je 348 Dollar; die Amerikaner selbst stehen mit 204 Dollar an letzter Stelle.

— (Wie du mir, so ich dir.) Der Bürgermeister des badischen Ortes Furtwangen macht folgendes bekannt: „Trotz wiederholter Aufforderung durch den Aufkäufer sowie durch die Polizei hat ein Teil der Einwohner mit großer Hühnerzahl noch keine oder nur sehr wenige Eier abgeliefert! Von der nächsten Kartenausgabe ab werden die Säumigen keine Zuckerkarten bekommen. Wer an Nebenmenschen nichts abgeben will, hat kein Recht, von anderen etwas zu verlangen!“

— (Hier Kronprinz — hier Kaiser.) Das folgende wahre Geschichtchen macht nach Zeitungsmeldungen in der Gegend von Verdun die Runde und wird dort viel belacht. Leutnant Kaiser, ein stets zu Scherzen bereiter Offizier, hatte Wache und mußte das Telephon bedienen,

Es war wenig zu tun. Der Leutnant langweilte sich und lehnte sich nach Abwechslung. Endlich schnurrte der Apparat und flink eilte Kaiser hinzu. „Hier ist der Stab des 7ten Regiments.“ — „Hier ist der Kronprinz.“ — „Nun, wenn dort der Kronprinz ist, ist hier der Kaiser.“ Ein Lachen im Apparat, dann klingt es zurück: „Ich bitte, hier ist tatsächlich der Kronprinz.“ Nun lachte auch der Leutnant und versicherte in den Apparat: „Hier ist der Kaiser.“ Daraufhin bittet die andere Stimme höflich, aber bestimmt, er wolle mit Excellenz X sprechen, den Kaiser könne er augenblicklich nicht gebrauchen. Endlich stuzte der Leutnant, und er fühlt, wie ein dicker Schweißtropfen auf seine Stirn tritt. Dann gibt er den Wunsch weiter und lacht entsetzt, wie Excellenz X mit dem Kronprinzen verhandelt. Zum Schluß scheint der Kronprinz das keine Gespräch zu erzählen; denn der Leutnant sieht, wie der Vorgesetzte ihn mit einem raschen Seitenblick streift und dann in den Apparat meldet: „Leutnant Kaiser vom 7ten Regiment.“ Einige Tage blieb der Offizier sehr ruhig; aber als nichts geschah, stellte sich die alte Lustigkeit wieder ein.

(Eine Zeppelin-Batomorgana.) Eine merkwürdige Luftspiegelung wurde in der Nähe des norwegischen Städtchens Vileström beobachtet. Zuerst sah man nämlich ein großes Luftschiff dahergleiten, dem unmittelbar darauf ein anderes und bald noch mehrere in derselben Richtung folgten. Im Anfang waren sie noch etwas undeutlich zu erkennen, aber bald standen sie klar und groß gegen den Himmel. Sie fuhren alle in derselben Richtung, und zwar in Kiellinie. Plötzlich aber tauchte in der Gegenrichtung eine zweite Flotte von „Zeppelinern“, wie man dort zu Lande sagt, auf und steuerte dem zuerst erblickten Geschwader gerade entgegen, bis beide einander begegneten. So begann ein ganz wunderbares Luftmanöver; indem die Schiffe bald über-, bald unter-, bald durcheinander fuhren. Dieses Schauspiel währte ungefähr eine Stunde, worauf

die Luftspiegelung verschwand. Abgesehen von dem naturgeschichtlichen Interesse der Erscheinung ist sie geeignet, die Erklärung für so manche phantastische Meldungen über deutsche Luftschiffe zu geben, die gerade aus Skandinavien recht häufig gekommen sind.



Wohnung

elegant möbliert, bestehend aus zwei oder drei Zimmern

für zwei oder drei Herren gesucht.

Anträge unter „elegante Wohnung“ an die Administration dieser Zeitung zu richten. 2668 3-1

Bei Milchmangel! Malztee Marke Sladin

ist die gesündeste und auch billigste

Säuglingsnahrung.

Durch Sladin wird dem Milch- und Zuckermangel leicht abgeholfen, denn man erspart bei seinem Gebrauch zwei Drittel an Milch und ein Drittel an Zucker. — Von vielen Anerkennungen hier nur eine der Frau Emma v. Trukóczy, Apothekergattin in Graz: Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß Elias Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin warmstens empfohlen werden kann.

Zu haben über all. Apotheker Trukóczy in Laibach. Hauptdepots: in Wien in den Apotheken Trukóczy; Schönbrunnerstraße 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. In Graz: Sackstraße 4. 1019 28

Mit 1. September 1916

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach, abgeholt:	
ganzjährig . . .	30 K — h	ganzjährig . . .	22 K — h
halbjährig . . .	15 „ — „	halbjährig . . .	11 „ — „
vierteljährig . . .	7 „ 50 „	vierteljährig . . .	5 „ 50 „
monatlich . . .	2 „ 50 „	monatlich . . .	1 „ 85 „

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen mehr.

Die P. T. Abonnenten werden höflich gebeten, den Pränumerationsbetrag für die „Laib. Zeitung“ stets rechtzeitig und in vorhinein zu entrichten, da sonst die Zusendung ohne weiteres eingestellt wird.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.



Schön möbliertes

Zimmer

mit separiertem Eingang 2666 2

wird ab 15. September gesucht.

Anträge unter „Bankbeamter“ an die Administration dieser Zeitung.

Amtsblatt.

2628 3-2 St. 26.023.

Razglas.

Z začetkom koledarskega leta 1917 se bo podelila od umrlega c. kr. deželnovladnega svetnika Janeza Mahkota napravljena ustanova za ubožne upokojene ljudskošolske učitelje na Kranjskem v letnem znesku 150 K.

Pravico do te ustanove imajo ljudskošolski učitelji na Kranjskem, ki so morali vsled bolezni pustiti službo predno so dosegli 10 službenih let, potem taki, ki so bili vsled bolezni upokojeni pred dokončano 40letno službeno dobo, konečno upokojeni učitelji sploh, ki se nahajajo vsled bolezni ali iz drugih vzrokov brez lastne krivde v veliki bedi.

Pravico podeljevanja ima c. kr. deželni šolski svet za Kranjsko.

Primerno opremljene prošnje je vlagati najkasneje

do 1. oktobra 1916

pri c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 31. avgusta 1916.

3. 26.023.

Rundmachung.

Die vom verstorbenen k. k. Landesregierungsrate i. R. Johann Mahtot errichtete Stiftung für notleidende pensionierte Volksschullehrer Krains mit dem Jahresertrage von 150 K ist mit Beginn des Kalenderjahres 1917 zu vertheilen.

Zum Genusse dieser Stiftung sind berufen Volksschullehrer Krains, welche krankheitshalber vor Erreichung von 10 Dienstjahren den Dienst aufgeben mußten, dann solche, welche krankheitshalber vor Vollenkung der 40jährigen Dienstzeit pensioniert wurden, endlich pensionierte Lehrer überhaupt, welche sich infolge Krankheit oder aus anderen unverschuldeten Ursachen in großer Nothlage befinden.

Das Verleihungsrecht steht dem k. k. Landes-Schulrate für Krain zu.

Die gehörig instruirten Gesuche sind

bis zum 1. Oktober 1916

bei der k. k. Landesregierung in Laibach einzubringen.

k. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 31. August 1916.

2631 Firm. 453, Rg C I 33

Änderungen bei einer bereits eingetragenen Firma.

Im Register wurde am 31. August 1916 bei der Firma:

Wortlaut:

G. Giuliani, G. m. b. H.

Sitz: Laibach,

folgende Änderung eingetragen: Gelöscht die Procura des Dr. Max Müller.

R. f. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III., am 31. August 1916.

2663 E 80/46/6

Dražbeni oklic in poziv k napovedbi.

Na predlog zahtevajoče stranke Hranilnice in posojilnice na Suhorju bo dne 6. novembra 1916

predp. ob 9. uri, pri tem sodišču, v izbi št. 21, na podstavi s tem odobrenih pogojev dražba sledečih nepremičnin:

VI. št. 257 k. o. Bojanjvas, obstoječe iz vinograda.

Cenilna vrednost 100 K.

Najmanjši ponudek znaša 67 K; brez prituklin.

Pod najmanjšim ponudkom se ne prodaje.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki, odd. II., dne 31. avgusta 1916.

2629 C IV 125/16/3

Oklic.

Zoper odsotnega Frana Vidmarja, posestnika v Domžalah št. 46, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Ljubljani po Ljudski posojilnici v Ljubljani tožba zaradi 562 K 72 h s prip.

Na podstavi tožbe določa se narok za ustno razpravo na

16. septembra 1916,

dopoldne ob 9. uri, pri tej sodnji, soba št. 38.

V obrambo pravic Frana Vidmar skrbnikom postavljeni gospod Ivan Stiene, c. kr. davčni pristav v pok. v Ljubljani, bo zastopal toženca toliko časa, dokler se on ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Ljubljani, odd. IV., dne 25. avgusta 1916.

2640 Sa 1/16/36

Ausgleichsbeendigung.

Das Ausgleichsverfahren der Schuldnerin Anna Drame, Handelsfrau in Rudolfswert, ist beendet.

Ausgleich gerichtlich bestätigt. R. f. Kreisgericht Rudolfswert, Abt. I., den 2. September 1916.

2642 S 10/14/16

Odprava konkurza.

Prezadolženka: Emilija Simončič, trgovka v Zagorju h. št. 120.

Konkurz, ki je bil razglašen s sklepom opr. št. S 10/14-1 o imovini prezadolženke, se odpravi po razdelitvi vse mase v zmislu § 189 k. r.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 31. avgusta 1916.

2639 Cm 7/16/2

Oklic.

Zoper Franceta Hribarja, posestnika v Sv. Križu št. 57, katerega bivališče je neznan, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Kostanjevici po Kmetski posojilnici ljubljanske okolice, r. z. z. n. z. v Ljubljani, mandatna tožba zaradi 1400 K s prip.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnico g. Jozefa Hribar v Sv. Križu št. 57. Ta skrbnica bo zastopala toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Kostanjevica, odd. II., dne 2. septembra 1916.

2602 C 36/16/1

Oklic.

Zoper neznanega Janeza Zaha, posestnika sina iz Zalesa, podal je Franc Petrič iz Šivc tožbo radi plačila 430 K.

Razprava bode dne 9. septembra 1916

ob 10. uri dopoldne.

Tožencu postavljeni skrbnik Alojz Žnidaršič iz Loža ga bode zastopal, dokler se ne zgasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Lož, dne 29. avgusta 1916.

2561 Firm. 435, Gen. II., 28/26

Razglas.

V združnem registru se je vpisala dne 24. avgusta 1916 pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica na Gojzdu,

registrirana zadruga z neom. zavezo, naslednja prememba:

Na občnem zboru dne 9. julija 1916 se je sklenila razdružitev in likvidacija zadruge.

Likvidacijo bodo izvršili dosednji člani načelstva kot likvidacijski odbor. Besedilo firme se glasi odslej „Hranilnica in posojilnica na Gojzdu, registrovana zadruga z neomejeno zavezo v likvidaciji“.

Upniki naj se zgledajo pri zadrugi. C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 23. avgusta 1916.

2630 Firm. 445, Gen. I 72/32

Razglas.

V združnem registru se je vpisala dne 31. avgusta 1916 pri zadrugi:

Posojilnica v Košani,

registrirana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Kot član načelstva se izbriše Anton Morel in vpiše Mirko Rodič, kurat v Nadanjmselu.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 30. avgusta 1916.

2641 C 66/16/1

Oklic.

Marija Laurič, posestnica v Trzinu št. 23, toži Gregorja Lavrič od ravnostam, oziroma njegove naslednike in dediče neznanega bivališča po kuratorju Mihi Colnerju, županu v Trzinu radi priposestovanja.

Narok se je določil na dan 4. oktobra 1916,

ob 10. uri dopoldne, pri tem sodišču.

C. kr. okrajno sodišče Kamnik, odd. II., dne 1. septembra 1916.



Handelsakademie in Graz.

Die Anstalt umfaßt folgende Schulen und regelmäßige Kurse:

1. Die **vierklassige Handelsakademie**: Einschreibungen für 1916/17 am 1. und 3. Juli sowie am 16. September.
 2. Den **einjährigen Abiturientenkurs** für Maturanten von Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen: Einschreibungen 2. bis 5. Oktober.
 3. Die **zweiklassige Handelsschule für Knaben**: Einschreibungen am 16. und 18. September.
 4. Die **zweiklassige Handelsschule für Mädchen**: Anmeldung zur Aufnahme am 4. Juli, Grazbachgasse 69/II; Einschreibungen am 19. September.
 5. Die **einjährigen kaufmännischen Abendkurse** (für Damen und Herren): Einschreibungen am 20. und 21. September.
- Kundmachungen über die einzelnen Schulen und Kurse versendet und Auskünfte erteilt die **Direktion der k. k. Handelsakademie in Graz, Grazbachgasse 69, II. Stock.** 1734 5-5

Geschäftsdienner
für Pack- und Austrägerdienste
wird in der Buchhandlung
I. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach
gegen gute Entlohnung
sofort aufgenommen.

2636 3-3

Razglas.

Št. 1500/m. š. sv.

Šolsko leto 1916/17 se prične na vseh mestnih ljudskih šolah ljubljanskih

dne 16. septembra 1916

s klicanjem sv. Duha in potem takoj z rednim šolskim poukom.

Vpisavalo se bode **v četrtek dne 14. in v petek dne 15. septembra 1916**, vselej od osmih do dvanajstih dopoldne in od dveh do štirih popoldne, in sicer:

Za I., II., III. in IV. mestno deško ljudsko šolo v šolskem posloplju I. mestne deške šole v Komenskega ulici št. 19; za mestno nemško deško ljudsko šolo v šolskem posloplju c. kr. nemške državne gimnazije v Beethovnovi ulici; za mestno slovensko dekliško šolo in pa za mestno nemško dekliško šolo v šolskem posloplju na Erjavčevi cesti št. 21; za mestno tri-razrednico na Barju v šolskem posloplju na Karolinski zemlji št. 40; za šišensko deško in dekliško osemrazrednico v tamošnjem šolskem posloplju na Gasilski cesti št. 242.

Otroci, ki ne stanujejo v Ljubljani, se v mestne šole ne bodo sprejemali.

Vse podrobnosti pojasnujejo šolska vodstva ob vpisavanju.

C. kr. mestni šolski svet v Ljubljani,

dne 1. septembra 1916.

2660

Z. 1500/St. Sch. R.

Kundmachung.

Das Schuljahr 1916/17 beginnt an **allen städtischen Volksschulen Laibachs**

am 16. September 1916

mit der Anrufung des hl. Geistes und dann sofort mit dem regelmäßigen Unterrichte.

Die Einschreibungen finden am **Donnerstag den 14. und am Freitag den 15. September 1916**, jedesmal von 8 bis 12 Uhr vor- und von 2 bis 4 Uhr nachmittags statt, und zwar:

für die I., II., III. und IV. städtische Knabenvolksschule im Schulgebäude der I. städtischen Knabenvolksschule in der Komenskega ulica Nr. 19; für die städtische deutsche Knabenvolksschule im Schulgebäude des k. k. deutschen Staatsgymnasiums in der Beethovnova ulica; für die städtische slovenske Mädchen Volksschule und für die städtische Schule am Laibacher Moor im Schulgebäude in der Karolinska zemlja 40 und für die städtische achtklassige Knaben- und Mädchen Volksschule in Spodnja Šiška im dortigen Schulgebäude in der Gasilska cesta 242.

Schulkinder, welche außerhalb Laibachs wohnen, finden in die städtischen Schulen keine Aufnahme.

Alle näheren Aufklärungen erteilen die Schulleitungen anlässlich der Einschreibung.

K. k. Stadtschulrat in Laibach,

am 1. September 1916.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl

Laibach Stari trg 8 Laibach
(entlang der Straßenbahn).

3240 204

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen Zugehörigen. Erzeugung von **Uniformen und Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

Soeben erschienen!

Hickmann

Geographisch-statistischer

Universal-Taschenatlas

1916

205

In Taschenformat gebunden K 4'50, mit Postzusendung K 4'70

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung v. Kleinmayr & Bamberg
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Ein Expedient

erfahren für den Bahn- und Postverkehr, mit vollkommener Schrift und beider Landessprachen mächtig, wird für eine Fabrik in Laibach

gesucht. 2664

Pensionist bevorzugt. Auskunft erteilt die Admin. dieser Zeitung.

Wermouth-Wein

:: **bester Qualität** ::

zu haben in Gebinden von 56 Liter aufwärts zu entsprechend niedrigem Preise bei 1836 23

M. ROSNER & Co. in Laibach.

Deutsche

Kindergärtnerin

mit Prüfung sucht Stelle.

Anzufragen im Ursulinenkloster Laibach. 2647 2-2

Gesucht wird für sofort von solider Partei ein schönes, größeres

Zimmer

und Küche samt Zugehör, womöglich bei einer deutschen Familie.

Angebote sind zu richten an **K. Curtius, Laibach, Beethovengasse 7, Parterre link.** 2634 2-2

Tüchtiges Bureaufräulein

mit perfekter Kenntnis der Landessprachen, Maschinenschreiberin, **wird zum sofortigen Eintritt** unter günstigen Bedingungen

2658 3-2

gesucht.

Vorzustellen von 1/2 12 bis 1/2 1 mittags: **Dolenjska oesta 10, Erdgeschoß.**

Navadna 2548 6-6

damska šivilja

za v hiše
prevzame vsako popravilo s primerno plačo.

Naslov pove upravništvo tega lista.



Magen-Tinktur

1 Fläschchen 30 Heller. 489 112
Aufträge gegen Nachnahme.

Zu kaufen gesucht

wird ein

Haus in Laibach

auf belebter Verkehrsstraße, eventuell mit Hof und Garten.

Anträge mit Preisangabe unter „100“ bis 5. September 1916 an die Administration dieser Zeitung. 2532 3-2